



Die Vertreter des Hechinger Stadtmarketingvereins freuen sich auf das Weinfest bei der Johannesbrücke in der Unterstadt: Jan Jäger (von links), Michael Soukop, Jan Gnoth und Thomas Sigg. Schon vorab stoßen sie mit einem alkoholfreien Wein auf das große Fest an. Foto: Alexander Kauffmann

Vorfreude auf das vierte Weinfest

Der Hechinger Stadtmarketingverein lädt ein: Am 12. September sorgen Winzer von Baden bis Italien und ausgewählte Essensstände und Bands für Kurzweil bei der Johannesbrücke. Von Alexander Kauffmann

Bestimmt ist das Leben zu kurz, um schlechten Wein zu trinken. Der Hechinger Stadtmarketingverein setzt beim vierten Weinfest nicht umsonst auf Qualität. Sämtliche Standbetreiber kennen die Traube, aus der sie ihre edlen Tropfen gekeltert hatten. Die Ehrenamtlichen des Vereins werden natürlich wieder mit ihrem eigenen Stand Präsenz zeigen. Wer zu tief ins Glas schauen will, dem sei der ebenfalls bekömmliche alkoholfreie Wein empfohlen.

Zwei Bands bereichern das Fest

Der Abend des Samstags, 12. September, beginnt mit den Begrüßungen durch Hechingsens Bürgermeister Philipp Hahn und Vereinsvorsitzenden Thomas Sigg. Das „Noi Due“ aus Hechingen wird für das passende italienische Flair rund um

die Johannesbrücke sorgen. Die Band mit Franco Mapelli und Filippo Mellica bringt die südländische Atmosphäre in die Zollernstadt. Anschließend tritt die Formation „Can't Beat“ aus Tübingen auf. Das Weinfest des Stadtmarketingvereins geht dieses Jahr schon in die vierte Runde – und die Erfahrung aus der Vergangenheit lässt erwarten, dass auch 2026 wieder viel los sein wird. Thomas Sigg erklärt den Erfolg mit dem Fokus auf die Qualität der Weinstände: Jeder einzelne Winzer wisse sehr genau, was er verkauft, jeder von ihnen kenne die Reben und die Trauben, aus denen der Wein gemacht wird.

2000 Gläser auf Lager

Die Besucher unternehmen mit der Verkostung der Weine auch eine Reise durch verschiedene

Landschaften. Angeboten werden Weinsorten aus dem Remstal, aus Baden, es gibt italienischen Wein und solchen aus Siebenbürgen und aus Heilbronn. Der Stadtmarketingverein bietet wieder eigens fürs Weinfest hergestellte Gläser an. Darauf zu lesen: „Weinfest Hechingen“. Besucher erhalten es gegen Pfand, müssen es aber nicht zurückgeben. Wie Thomas Sigg berichtet, hat der Verein inzwischen 2000 Stück auf Lager.

Es gibt hochwertige Speisen

Jan Gnoth betont, dass das Hechinger Weinfest mit seiner Vielfältigkeit auffällt. Andere Regionen, in denen Winzer ihre Reben anbauen, hätten zwar auch Weinfeste, aber nicht mit dieser Konzentration an Geschmacksrichtungen und Vielfalt. Natürlich müssen die Gäste nicht auf lee-

ren Magen trinken. Angeboten wird eine ganze Auswahl verschiedenster Speisen.

Mit Wild-Erzeugnissen aus dem heimischen Wald, Schwarzwälder Leckereien, Käse- und Wurstspezialitäten, Cevapcici, Dinnete und vielem mehr wird das Weinfest auch zu einem kulinarischen Geschmackserlebnis. Natürlich sind auch Longdrinks und Cocktails verfügbar. Besonders stolz zeigt sich der Stadtmarketingverein, dass die Beschicker der Veranstaltung überaus treu bleiben – manche Standbetreiber sind schon seit der ersten Ausgabe 2023 dabei. Der Verein spricht also nicht umsonst von einem „bewährten Format“.

Rund 1000 Besucher erwartet

Die Veranstalter erwarten rund 1000 Besucher für die Veranstaltung. Jan Gnoth erklärt, es solle

ein Ort sein, an dem sich die Besucher wohlfühlen, und im Hinblick auf die Auswahl von Wein und Speisen sagt er: „Qualität steht vor Quantität.“

Ob der Erfolg des Veranstaltungsformats von Anfang an abzusehen war? „Wir wussten, dass das Konzept funktioniert“, sagt Thomas Sigg, „aber wir wussten nicht, dass es von Jahr zu Jahr beliebter wird.“

Am Samstag, 12. September, wird gefeiert

Das vierte Weinfest wird vom Verein „Stadtmarketing Hechingen“ organisiert und findet statt am Samstag, 12. September, von 17 Uhr bis 24 Uhr in dem Bereich von der Johannesbrücke bis auf Höhe des Gasthauses Ochsen (Staig).

Eine Helferin für Menschen in Not

Ein Nachruf auf die Hechingerin Monika Selig, die vielseitig engagiert war. Ihr Ehrenamt galt vor allem dem Missionskreis.

Hechingen. In der Zollernstadt trauert man um Monika Selig, die am 15. August verstorben ist und die am 25. August auf Heiligkreuz zu Grabe getragen wurde. Monika Selig war über Jahrzehnte hinweg eine prägende Gestalt im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Hechingen. Sie hat 1985 den Caritasverband Zollern mitgegründet und ebenso 1977 den Ausschuss „Mission Eine Welt“ in der katholischen Kirchengemeinde. Beide Einrichtungen zeigen bis heute den Kern ihres ehrenamtlichen Wirkens: Menschen in Not helfen vor Ort und weltweit aus christlicher Nächstenliebe heraus.

Im Juli 1985 wurde Monika Selig bei der Gründungsversammlung des damaligen Caritasverbands für das Dekanat Zollern als einzige Frau in den Vorstand gewählt. Über Jahrzehnte hinweg wirkte sie in dieser Funktion überaus aktiv mit beim Aufbau dieses Sozialwerks.

In der katholischen Kirchengemeinde Hechingen trug sie den Aufbruch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil mit Begeisterung mit. Schon in der ersten Wahlperiode wurde sie 1969 in den neuen Pfarrgemeinderat gewählt. Im Rahmen dieses Gremiums gründete sie weitsichtig 1977 den Ausschuss „Mission Eine Welt“, der bis heute aktiv das Zachäus-Haus in Burundi/Afrika unterstützt. Sie hat dieses Heim für körperbehinderte Kinder und Ju-



Monika Selig war besonders im kirchlichen Leben sehr engagiert. Nun ist sie verstorben. Archivbild

gendliche dreimal selbst besucht (2008-2013).

Ihr Einsatz für mehr Gerechtigkeit in der Welt führte zwischen 1989 und 2017 zur Einrichtung eines „Weltladens“ in Hechingen auf ökumenischer Basis.

Darüber hinaus brachte sie sich aktiv vielerorts ein: zum Beispiel in den Gottesdienst in der von ihr sehr geliebten Stiftskirche. Sie sang im Stiftschor mit und war Lektorin. Als Stadtführerin widmete sie sich besonders der Klosterkirche St. Luzen. Im Januar 2007 erhielt Monika Selig für ihr breites ehrenamtliches Engagement die Bürgermedaille der Stadt Hechingen.

Im Ausschuss „Mission Eine Welt“ erinnerte Monika Selig immer wieder an das Wort Jesu: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Möge es uns gelingen, ihr Vorbildliches Wirken fortzuführen.

Diakon Dr. Karl Heinz Schäfer

Kunst aus Körper und Bewegung

Am Samstag, 5. September, findet ein Performance-Abend in der Kunstvereins-Galerie Weißes Häusle statt.

Hechingen. Performance – diese Spielart moderner Kunst dürfte für manche noch unbekanntes Gelände darstellen. Am Samstag, 5. September, von 17 Uhr an, wird der Kunstverein Hechingen in seiner Galerie Weißes Häusle im Fürstengarten mit einem Performance-Abend Licht in dieses Dunkel bringen. Bei einer Performance wird der eigene Körper der Kunschtschaffenden zum Ausdrucksmittel.

Unter dem neuen Vorstandsquartett professioneller Stuttgarter Künstlerinnen, die seit Jahresbeginn das Programm ver-

antworten, wird damit die frühere Hechinger Tradition der Veranstaltungen „Suppe und Musik“ wieder aufgegriffen. Das heißt: Es gibt auch eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken für die Gäste, für die im Galerieraum bistroartig möbliert wird. Was dann genau passiert, wird man buchstäblich sehen.

Eine der beiden Performance-Aktivistinnen an diesem Abend ist die 1984 in Filderstadt geborene Künstlerin Liv Rahel Schwenk. Sie hat ein Programm entwickelt, das sich in körperlichen Bewegungen mit der be-

sonderen Architektur des Weißen Häusles auseinandersetzt. Teil der Performance ist auch die Künstlerin Jerry Ahn, die aus Südkorea stammt, die dort zunächst Kunst studierte, bevor sie an die Stuttgarter Kunstakademie kam. Ihre Arbeit sei geprägt von einem spielerischen Umgang mit Alltagsgegenständen, so das Programm. Liv Rahel Schwenk hat an der Kunstakademie in Düsseldorf studiert, war als Stipendiatin in New York und ist aktuell Atelierstipendiatin des Künstlerhauses Stuttgart.

Klaus Stopper



Die Performance am Samstag, 5. September, im Weißen Häusle beginnt um 17 Uhr. Besucher dürfen gespannt sein. Foto: Klaus Stopper

Lieder von Sommer, Liebe und Tod – und Weisheiten der Urgroßmutter



Viele schöne Lieder wurden bei „Stetten singt“ im Johannessaal angestimmt, wie immer gekonnt begleitet von Manfred König am Klavier. Dazu gab es Gedichte und Erzählungen. Foto: Alfred Schmid

Stetten. Trotz der aktuellen Ferienzeit war der Johannessaal im ehemaligen Kloster Stetten gut gefüllt, als Manfred König das erste Lied am Klavier anstimmte. Danach ging es fast ohne Pause weiter. Angestimmt wurden Lieder von den Freuden im Sommer, vom Reisen, vom Abschiednehmen, von der Liebe und vom Tod; eben alles was gewünscht wurde.

In den Singpausen wurden an den Tischen die aktuellen Neuigkeiten ausgetauscht oder den Geschichten und Gedichten gelauscht, die von Teilnehmern zum Besten gegeben wurden. Darunter waren Mundartgedichte von Sebastian Blau und Heinz-Eugen Schramm, das Gedicht zum August von Erich Kästner, Selbstge-reimtes oder gereimte Weisheiten aus dem Notizbuch der Urgroßmutter.

Zu guter Letzt die Beschreibung des Feierabends in Stetten vor zirka 100 Jahren, wie er von Leopold Bausinger in seinen Erinnerungen „Geliebte Heimat“ festgehalten wurde.

Mit dem „Stettener Gutenacht-Lied“ ging der Abend zu Ende. Das nächste „Stetten singt“ ist für den 16. September geplant. Alle, die gern singen oder auch zuhören, sind willkommen.

Im Klostergarten wird Boule gespielt

Stetten. Der nächsten Stettener Boule-Termin im Klostergarten ist an diesem Donnerstag, 3. September um 18 Uhr. Alle, die gerne Boule spielen oder es mal ausprobieren möchten, sind herzlich willkommen.

Senioren des Albvereins gehen wandern

Hechingen. An diesem Donnerstag, 3. September, treffen sich die Hechinger Albvereinsmitglieder zur monatlichen Wanderung um 13.30 Uhr auf Weiher-Parkplatz. Je nach Wetterlage wird bei Bisingen oder alternativ auch in Bechtoldsweiler gewandert.